



211 East, 43r St., Suite 706 New York, NY 10017
Tel: 646-487-0003 Fax: 646-487-0004

E-mail: viny@vivatinternational.org * vivatssps-roma@pcn.net * vivatsvd-roma@pcn.net
carmen@vivatinternational.org * larry@vivatinternational.org

Website: www.vivatinternational.org

NACHRICHTEN Nr.: 1

Januar-februar 2002

WELTGIPFEL: STÄNDIGE ENTWICKLUNG

Gestatten Sie mir die Frage: wie förderungswürdig ist eine Welt, die für den Fortschritt und die ungehemmte Entwicklung in einigen Teilen der Welt alles tut und andererseits die Unterentwicklung mit Armut und Seuchen als Folge in anderen Teilen der Welt verschlimmert und festschreibt?

Mohammed Valli Moosa
Minister für Umwelt und Tourismus von Südafrika
(Gastgeberland des Gipfels)

Der Weltgipfel mit dem Thema ‚Ständige Entwicklung‘ (WSSD), ebenso bekannt unter dem Namen Rio+10, findet vom 2.-11. September 2002 in Johannesburg statt. Vertreter der Regierungen aus aller Welt, besorgte Bürger, Vertreter der UN, Vertreter der multilateralen Finanzwelt und anderer berühmter Persönlichkeiten nehmen daran teil. Man will die globalen Veränderungen bewerten, die sich seit der historischen Konferenz über Umwelt und Entwicklung (UNCED) der UN von 1992 ergeben haben. In Johannesburg will man einen kritischen Blick auf die UNCED werfen und einen umfassenden, offenen und nutzbringenden Rückblick über die letzten zehn Jahre vornehmen.

Rückblick

UNCED 1992, auch bekannt als „Weltgipfel“, fand von 3.-14. Juni 1992 in Rio de Janeiro, Brasilien, statt. Genau zwanzig Jahre zuvor hatte der erste Internationale Kongress über die ‚Menschliche Entwicklung‘ 1972 in Stockholm stattgefunden. Er gilt als eine spontane Antwort auf die Anliegen der Weltbevölkerung, den Umweltschutz und die Nutzung der Rohstoffquellen im Zusammenhang mit den sozio-ökonomischen Prozessen der Armut und Unterentwicklung zu sehen. Gleichzeitig wurde ein globales NGO-Forum (Nicht-regierungsorganisationen) abgehalten. An dieser Versammlung nahm eine unerwartet hohe Anzahl von NGO-Vertretern teil, die eine Vision von der zukünftigen Umwelt- und sozio-ökonomischen Entwicklung der Welt entwarfen.

Drei bedeutende Dokumente wurden bei der Konferenz von Rio de Janeiro angenommen und von mehr als 178 Regierungen unterzeichnet:

1. Punkt 21: Ein umfassender Plan für Massnahmen;
2. die Erklärung von Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung;
3. Prinzipien zur Erhaltung der Wälder.

Bei den Schlüsselpositionen im Punkt 21 geht es um die Bedeutung grösserer Gruppen wie:

Frauen, Jugend, indigene Völker, NGO, Geschäftswelt und Industrie, Arbeiter und Gewerkschaften, Wissenschaft und Technologie, Landwirte und örtliche Behörden. Punkt 21 ist das erste Dokument der UN, das die Rolle der verschiedenen Teilnehmer bei der Durchsetzung einer weltweiten Vereinbarung ausführlich behandelt. Die Kommission für Entwicklung (CSD) wurde 1992 ins Leben gerufen. Sie sollte eine effektvolle Durchsetzung der UNCED-Beschlüsse hauptsächlich dadurch sicherstellen, indem sie die Durchführung der Vereinbarungen auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene überwacht und darüber Bericht erstattet. Die 55. Generalversammlung der UN beschloss im Dezember 2000, die CSD sollte als zentrales Organisationszentrum für Rio+10 dienen.

Auf dem Weg nach vorn ...

WSSD 2002 will hauptsächlich folgende Fragen beantworten: Was hat man seit 1992 er-

reicht? Was haben die Teilnehmernationen bisher getan, um Punkt 21 durchzusetzen? Haben sie sich die nationalen Strategien für Entwicklung zu eigen gemacht und haben sie die Vereinbarungen ratifiziert, die darauf abzielen, den Verlust der biologischen Vielfalt zu verhindern oder die Rechte der Frauen sicherzustellen, auf die sie sich 1992 geeinigt hatten? Welche Hindernisse stellen sich ihnen in den Weg? Welche Lehren haben sie daraus gezogen? Welche neuen Faktoren traten auf und mit welchen Konsequenzen? Welche Teilkorrekturen müssen vorgenommen werden, um die anvisierten Ziele zu erreichen? Worauf sollten sich künftige Einsätze konzentrieren? *(Relevante Dokumente und websites stehen in der Sektion über ‚Sustainable Development on the VI homepage: www.vivatinternational.org)*

Neue Herausforderungen

Zweifellos wurde seit der Konferenz von Rio de Janeiro ein gewisser Fortschritt erzielt. Die Grundsätze für eine ständige Weiterentwicklung wurden wirklich in die Tat umgesetzt. Aber noch viel mehr muss getan werden. Rio+10 muss noch gewisse andere Probleme ansprechen, auf die man damals nicht eingegangen ist oder die erst in der Zwischenzeit aufgetaucht sind. Es handelt sich dabei um die Auswirkungen der Globalisierung und des Terrorismus auf die Bemühungen um eine dauerhafte Entwicklung. Die ‚Heinrich Böll Stiftung‘ und das UNCED-Forum hat die NGO zu einer Teilnahme an einem online-Forum über die folgenden Fragepunkte eingeladen:

— Kann der Schock vom 11. Sept. dazu beitragen, ein neues Klima der internationalen Zusammenarbeit zwischen Nord und Süd, Ost und West zu schaffen und so einen fruchtbaren Boden für eine neue Art einer globalen Zusammenarbeit bereiten?

— Werden die Terroranschläge die Aufmerksamkeit der Medien und die Prioritäten der Regierungen von den Problemen der Armut, der Vernachlässigung der Umweltprobleme und Globalisierung, die ja alle im Mittelpunkt der Agendenliste in Johannesburg standen, ablenken?

— Sollte ‚Johannesburg‘ neu zusammengestellt werden, zb. wenn es um die Sicherheit der Umwelt und den Schutz der globalen, menschlichen Werte geht, von denen der FRIEDE gewiss eines der wichtigsten ist?

— Wie werden Staat und Gesellschaft auf die neuen Entwicklungen reagieren? Was muss getan werden, um den Weltgipfel unter diesen neuen Bedingungen wirklich zu einem Erfolg werden zu lassen?

Eine neue Afrikanische Initiative

Vor kurzem haben sich Afrikanische Politiker eine sog. ‚Neue Afrikanische Initiative‘ zu eigen gemacht: Ihr Ziel ist es, die Armut zu beseitigen und ihre Länder, einzeln und zusammengenommen, auf den Weg eines dauerhaften Wachstum und einer fortschreitenden Entwicklung zu führen. Sie haben erklärt, sie wollten sich nicht länger von äusseren Zufällen bestimmen lassen. Afrikaner wollen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und den Rest der Welt bestürmen, ihre Bemühungen weltweit zu unterstützen. Man darf hoffen, dass dieser Initiative die gebührende Aufmerksamkeit auf dem Gipfel zuteil wird (vgl. www.vivatinternational.org, WSSD and Beyond).

Die Terroranschläge vom 11. Sept. haben bereits zu Auswirkungen auf das Datum des Weltgipfels geführt. Auf Wunsch der Generalversammlung soll die Konferenz zwischen dem 26. August und 4. September stattfinden, damit der letzte Konferenztag nicht mit dem Jahrestag der Terroranschläge auf New York und Washington zusammenfällt.

Die Zukunft klar in den Blick nehmen

Der Terrorismus sollte uns aber nicht von anderen, ernsthaften Problemen in der Welt ablenken. UN-Generalsekretär Kofi Annan drückt es so aus:

Man ist geneigt zu sagen, wir sollten all unsere Energieen dem Kampf gegen den Terrorismus und den ihm nahestehenden Problemen widmen. Aber wenn wir das tun, räumen wir den Terroristen einen Etappensieg ein. Vergessen wir nicht: keines der Probleme, denen wir uns noch am 10. September gegenüber sahen, hat auch nur irgendetwas von seiner Dringlichkeit eingebüsst.

Die Anzahl der Menschen, die von einem Dollar pro Tag leben müssen, ist nicht geringer geworden. Die Anzahl der Menschen, die an HIV / AIDS, Malaria, Tuberkulose und anderen zu bekämpfenden Seuchen sterben, ist nicht geringer geworden. Selbst die Ursachen, die zum Wachstum unserer Wüsten und zum Verlust unserer biologischen Vielfalt führen und die die Erdatmosphäre sich erwärmen lassen, haben sich nicht verringert.

UN Generalversammlung,

Auf dem Weg zum Gipfel

Dem Gipfel gehen regionale, vorbereitende Versammlungen (sog. PrepComs) in allen Teilen der Welt voraus. Sie werden koordiniert von den UN Regional Economic Commissions, den regionalen Büros der UN Environment Program, der UN Development Program Regional Bureau und dem CSD Sekretariat. Das erste Vorbereitungstreffen (PrepCom I) war im UN-Hauptquartier in New York vom 30. April bis zum 2. Mai 2001; andere Treffen sollen zwischen dem 28. Januar und dem 8. Febr. 2002 (PrepCom II), dem 25. März und 5. April 2002 (PrepCom III) und dem 27. Mai und 7. Juni 2002 (PrepCom IV) in Jakarta, Indonesien, stattfinden.

PrepCom I ermutigt in ihrer Resolution vom Jahre 2001/PC/1 die weitere Teilnahme der NGO in den Vorbereitungsabläufen für den Gipfel. Auf diesem Hintergrund hat das Sekretariat auch die nichtakkreditierten NGO aufgefordert, sich um die Akkreditierung zu den PrepComs und der Teilnahme am Gipfel zu bemühen. Vivat International hat das bereits getan.

Der Beitrag von Vivat International

Vivat International ist sich der Bedeutung der ständigen Entwicklung für die Bewahrung der Schöpfung voll und ganz bewusst. Deshalb misst sie auch den vorbereitenden Schritten auf dem Weg zu diesem Gipfel grösste Bedeutung zu. Lawrence Correa repräsentiert Vivat Int. in den PrepComs, Workshops und Treffen, die sich mit dem Problem der Entwicklung befassen. Er tut das in der festen Überzeugung, dass viele unserer Mitglieder mit Aktivitäten und Planungen beschäftigt sind, die die Entwicklung fördern. Sein Standpunkt in all den Diskussionen und Stellungnahmen zu den PrepComs und zum abschliessenden Gipfel in Johannesburg wird umso stärker und glaubwürdiger sein, je mehr er sich abstützen kann auf Berichte, Erfahrungen, Analysen und Stellungnahmen von Mitgliedern auf diesen Gebieten. Sie alle sind daher eingeladen, ihm ihre Berichte, Einblicke und Ideen zukommenzulassen (e-mail Adresse: larry@vivatinternational.org).

MITARBEIT VON MITGLIEDERN DES VIVAT INTERNATIONAL

Wir danken den vielen Mitgliedern von Vivat Int., die uns auf direktem Wege über ihre Initiativen informiert haben und deren Informationen eine Grundvoraussetzung für unsere Tätigkeit darstellen. Leider können wir nicht alle in dieser Ausgabe anführen. Wir erwähnen nur einige Mitschwestern und Mitbrüder, die mit uns in Verbindung stehen.

AUSROTTUNG DER ARMUT

Mumbai, Indien: Das Urban Community Development Center (UCDC) arbeitet mit Menschen, die in den Slums wohnen, mit Leuten, die ein niedriges Einkommen haben. Mit sozialen, medizinischen, ausbildungstechnischen Programmen und mit Beschäftigungsprogrammen will man ihnen helfen.

Quilmes, Argentinien

Solidaridad, Caritas-Quilmes fördert die integrale Entwicklung der Ärmsten der Armen und mobilisiert ökonomische Quellen für die Armen.

USA-Süd: SVD JPIC setzt sich mit Mitgliedern des US-Kongresses für die 100% Streichung der Schulden der am meisten unterentwickelten Länder ein.

Holland, Belgien: SVD JPIC räumt der Priorität für die Strei-

chung der Schuldenlasten der armen Länder höchste Bedeutung ein, unterstützt wachsende Ausgaben für ein kontinuierliche Entwicklung in den armen Ländern und eine Gesetzgebung gegen den Waffenhandel.

Chicago, USA: SSpS JPIC fördert den Einsatz für den Systemwandel; versucht, ethischen Wertmassstäben zu folgen und überwacht diesbezüglich die Einzelstaaten in den USA wie auch die Amerikanische Regierung.

Bohol, Philippinen: Das Divine Word College von Tagbilaran for Local Governance (DWCT-CLG) bietet Trainingsprogramme und technische Hilfe an für die örtlichen Regierungen und für die verschiedenen Gruppen innerhalb von Staat und Gesellschaft.

Addis Abeba, Äthiopien: SSpS JPIC unterstützt Entwick-

lungsprojekte für Brunnenbau, Gemüseanbau, Geflügelfarmen usw...

Pangasinan, Philippinen:

Die Divine Word Academy von Dagupan tritt auf als Verfechter für die Ausrottung von Armut.

Manila, Philippinen SVD JPIC: Setzt sich hauptsächlich für den Schuldenerlass ein

FRAUEN UND KINDER

Chicago, USA SSpS JPIC: unterstützt das Projekt Irene; bemüht sich, Gewaltanwendung gegen Frauen und Kinder einzudämmen; tut alles, um das Einkommen zu heben, Wohnverhältnisse zu verbessern und Arbeitbeschaffungsmassnahmen durchzuführen.

Posadas, Argentinien: Lidia Estela Orue, SSpS vom Colegio Santa Maria de Posadas, hat ein Dreijahresprogramm aufge-

stellt, um den Studenten Frauen- und Jugendfragen von verschiedenen Kontinenten näherzubringen.

Norddeutsche Provinz SSps JPIC: setzt sich ein für und arbeitet mit benachteiligten Frauen, Frauen unterwegs und Opfern von organisiertem Handel.

Livingstone, Zambia: SSps JPIC: koordiniert ein Behavioral Change Process Program, ein Ausbildungsprogramm, das sich an die Jugend wendet, an Kinder, Eltern und Erwachsene.

Es bietet seine Hilfe an für Waisenkinder, Mädchen, die zum Überleben in die Prostitution geraten sind, Kinder, die nicht zur Schule gehen können, weil sie ihren Eltern bei der Arbeit helfen müssen.

Mindoro, Philippinen: P. German Mehler SVD arbeitet mit Kindern, die eine Hasenscharte oder einen Wolfsrachen haben.

Etwa hundert Kinder pro Jahr vermittelt er auf den verschiedenen Stufen zu einem operativen Eingriff.

ÖKOLOGIE UND STÄNDIGE ENTWICKLUNG

Deutschland SVD JPIC: ein Netzwerk von ‚Ärzte ohne Grenzen‘ handelt mit TRIPS dh. (Handelsbezogene Intellektuelle Eigentumsrechte) und unterstützt dieses Netzwerk im Kampf gegen die haushohen Preise beim Kauf von Medikamenten.

Agusan, Philippinen: SVD JPIC (PHS): setzt sich für die lokale Unabhängigkeit der Beschaffung von Lebensmitteln ein, um durch die Bündelung von Saatfurchen und durch experimentelle Pflanzungsmethoden neue Sorten von Saatgut zu entwickeln.

Sao Paulo, Brasilien; SVD JPIC: gibt Weiterbildungskurse über Umwelt und Gesetzgebung für lokale Verantwortliche und Stadträte.

Nord-Philippinen SSps JPIC: unterstützt erneuerbare Energie und organischen Dünger durch die Herstellung von Methangas aus einem Biogasdigester.

St. Gabriel, Österreich SVD JPIC: fördert den Gebrauch von Solarenergie in Wohnungen und Gewächshäusern, die Nutzung von Biogas für Fahrzeuge und die Wiederverwertung von Müll.

Manila, Philippinen (PGC) SVD JPIC: setzt sich ein für alternative Anbaumethoden und Abfallbeseitigung.

Amazonia, Brasilien SVD JPIC: arbeitet mit der ‚Pastoral Land Commission‘ (CPT) zusammen, um die Menschenrechte der besitzlosen Landbevölkerung in Brasilien zu schützen.

Cebu, Philippinen: ‚The Water Resource Center‘ aufgebaut von Herman van Engelen SVD, bietet Hinweise und technische Hilfe an für den Bau von Artesischen Brunnen und den Gebrauch von Sonnenenergie, um so die Wasserzufuhr sicherzustellen.

HIV/AIDS

Nkawkaw, Ghana SSps Hospital: will die Verbreitung von HIV/AIDS verhindern und hat Stationen eingerichtet, um Personen mit AIDS behilflich zu sein.

Ngondi, Kongo Br. Fabien Fula SVD: setzt sich ganz ein für die Verhinderung von HIV/AIDS und sorgt für die Opfer.

Livingston, Zambia SSps JPIC: weist hin auf die Gefahren von HIV/AIDS und die frühe Erkennung ihrer Symptome. Für jeweils zehn Personen, die von HIV/AIDS befallen sind, hat man eine Hilfsgruppe gegründet.

Nairobi, Kenia SVD JPIC: organisiert gemischte Gruppen von Männern und Frauen, die sich um lokale Probleme kümmern und die hellhörig sind für die Stimmen der Frauen.

FLÜCHTLINGE UND MENSCHEN UNTERWEGS

Zone Europa SVD-SSps JPIC: ein besonderes Anliegen dieser Zone.

Sie konzentriert sich auf jene, die ganz an den Rand gedrängt und am leichtesten verwundbar sind: jene, die überhaupt keine Dokumente vorlegen können. Sie bemüht sich um eine ganzheitliche Lösung.

Atambua, Timor SSps JPIC: wendet sich den hunderttausenden von Flüchtlingen aus Osttimor zu und kümmert sich um ihren Gesundheitszustand.

INDIGENE VÖLKER

Mindoro, Philippinen SVD-SSps JPIC: setzen sich gemeinsam für die Rechte der Mangyanen auf Mindoro ein, besonders durch Proteste gegen die Ausbeutung der Minen auf der Insel, für die Bewahrung des traditionell Mangyanischen Bodens und des Schutzes der Umwelt.

El Transito, Chile SSps JPIC: begleitet die indigenen Völker im Gebiet der Kordillieren.

Tagbilaran, Philippinen SSps JPIC: ermöglichte die Errichtung der Badjao Community Hall für indigene Völker von Daus, Bohol.

MENSCHENRECHTE

Quezon City, Philippinen SVD JPIC Preso Foundation: die Gefängnisseelsorge will die Reform der Gefängnisse oben auf die Agendenliste der Vereinten Nationen setzen.

Sie unterstützt den Führungsanspruch der UN bei der Abschaffung der Todesstrafe und konzentriert sich auf die Grundrechte der Gefangenen.

Sie arbeitet mit CURE (dh. Bürger, vereint im Bemühen um die Rehabilitation von Abenteurern) zusammen.

(Anthony Ranada SVD ist Präsident der Preso Foundation).